

# Rodung in schützenswerten und geschützten Biotopen an der A3

## Chronologie der Ereignisse:

- **Mittwoch, der 16.1.2019**  
Ein aufmerksamer Anwohner aus Langenfeld-Wiescheid macht mich per Email auf die Rodungsarbeiten neben der Autobahn A3 aufmerksam.
- **Donnerstag, der 17.1.2019**  
Ein Mitglied unserer Ortsgruppe macht sich vor Ort ein Bild vom Ausmaß der Rodung und dokumentiert das mit Fotos. Ich kontaktiere telefonisch den zuständigen Revierförster, Karl Zimmermann, der über diese Abholzaktion nicht informiert worden war. Auch er macht sich vor Ort ein Bild von der Rodung und erhält die Auskunft, dass dort ein Lagerplatz zur Zwischenlagerung von Material im Zuge der Fahrbahnsanierung der A3 entsteht.
- **Freitag, der 18.1.2019**  
Per Email frage ich beim Landesbetrieb Wald und Holz und dem Umweltreferat der Stadt Langenfeld nach, ob für diese Rodung eine Genehmigung vorliegt, da sie im Landschaftsschutzgebiet liegt und außerdem laut Landschaftsplan eine geschützte Brachfläche enthält. Falls eine Genehmigung erteilt wurde, frage ich nach den Renaturierungsmaßnahmen nach der Nutzung durch die Baustelle. Die örtliche Presse (RP) setze ich in CC. Bürgermeister Frank Schneider postet auf seiner Facebookseite, dass er auf seiner Joggingrunde mit Entsetzen den Kahlschlag festgestellt hat.
- **Samstag, der 19.1.2019**  
Die Rheinische Post berichtet im „Senf zum Wochenende“ von der Rodung und stellt lakonisch fest, dass offensichtlich niemand darüber informiert war.
- **Sonntag, der 20.1.2019**  
Ich informiere die inzwischen Beteiligten anhand von Unterlagen des LANUV über der Wert der betroffenen Biotope. Insbesondere über die geschützte Orchideenwiese, die der Rodung zum Opfer gefallen ist.  
Bürgermeister Schneider informiert mich und die am Mailverkehr Beteiligten darüber, dass er bei der Kreisverwaltung erfahren hat, dass dort keine Genehmigung für die Rodung erteilt wurde und er sich für die sofortige Einstellung der Arbeiten einsetzen wird.
- **Montag, der 21.1.2019**  
Am Nachmittag wurden noch arbeitende Geräte auf der gerodeten Fläche beobachtet.
- **Dienstag, der 22.1.2019, Vormittag**  
Die Rheinische Post berichtet ausführlich unter dem Titel „Rodung: Baufirma handelte eigenmächtig“ über die illegale Rodung und die Reaktionen von BUND, Stadt und den GRÜNEN im Kreistag.  
Ich bitte per Mail Stadt- und Kreisverwaltung darum, durch einstweiliger Verfügung die Arbeiten einstellen zu lassen und weise darauf hin, dass eine nachträgliche Genehmigung wohl auf großes Unverständnis in der Bevölkerung stoßen würde. Außerdem äußere ich den Verdacht, dass hier absichtlich ein wertvolles Biotop zerstört wurde, dass dem geplanten 8-spurigen Ausbau der A3 im Wege sein könnte. Der BUND fordert die schnellstmögliche Renaturierung des Bereichs nach einer kompetenten Planung, die auch die Wiederherstellung des geschützten Biotops „Orchideenwiese“ beinhaltet.
- **Dienstag, der 22.1.2019, Mittag-Abend**  
BUND- und BGL-Ratsmitglied Andreas Menzel hat seine Beziehungen zum WDR spielen lassen und einen Drehtermin vor Ort für die Lokalzeit Düsseldorf erreicht. Der Bericht wird am Abend auch an erster Stelle gesendet. Der Bürgermeister positioniert sich darin eindeutig: Er hat

Strafanzeige gegen StraßenNRW erstattet und fordert die Wiederherstellung der Biotope ganz im Sinne des BUND. Der Bürgermeister informiert die Ratsfraktionen über sein Vorgehen in der Angelegenheit.

- Mittwoch, der 23.1.2019  
Die Rheinische Post berichtet unter dem Titel „Bürgermeister stellt Strafanzeige gegen A3-Baufirma“.
- Donnerstag, der 24.1.2019  
Die Rheinische Post berichtet unter dem Titel „Landrat hätte Rodung nicht erlaubt“.  
Landrat Hendele bedankt sich per Mail beim BUND für sein Engagement und ich bitte ihn im Gegenzug darum, dass der BUND in die Planung der Renaturierung mit einbezogen wird. Die WDR-Lokalzeit Düsseldorf berichtet, dass die Wiederaufforstung der gerodeten Fläche gemäß einer Pressemitteilung von StraßenNRW bereits in diesem Frühjahr erfolgen soll.

**Fazit:**

Hätte der eine aufmerksame Bürger den BUND nicht informiert und hätten wir in der Angelegenheit nicht nachgehakt wären wahrscheinlich vollendete Tatsachen geschaffen worden. So sind nun alle zuständigen Behörden in der Pflicht, ihren Worten auch Taten folgen zu lassen. Wir bleiben jedenfalls dran!

Langenfeld, den 25.1.2019  
Karl Wilhelm Bergfeld